

BREMER RUDER-CLUB

**HANSA**



© Walter Gerbracht

# CLUBSCHLÜSSEL

Gründungsfest • Jubilarehrung • Vorstandsorganisation

# Inhaltsverzeichnis

## Der Vorstand

Vorstand berichtet	2
HANSA-Vorstandsorganisation	3
Ehrenamt... ja bitte!	6
Helft mit bei der Anzeigenwerbung!	7
HANSA Zeugwartin	8
Aus der Fördergruppe Rennrudern im BRC Hansa	9

## Training und Regatta

Dove-Elbe Rallye am 24.4. in Bergedorf	11
Head of the River Amstel – 21. März 2010	12

## Kinder- und Jugendabteilung

Regatta in Lübeck	15
Tagebuch des FSJlers	16

## Allgemeiner Ruderbetrieb

Frischzellenkur für die Hansa	16
Wirklich Unordnung im Fitnessraum	18
Es ist doch nur Wasser....	19

## Wanderrudern

Wesermarathon 2010	21
Wanderfahrt über Himmelfahrt in Berlin	24
Vatertags-Tageswanderfahrt aus der Sicht einer Ruderin	26

## Feste und Feiern

Maibowle der Damenabteilung	28
Bockbierabend 2010	29
Preis-Skat im Club	30
Gründungsfest und Jubilarehrung	31
Hansa Geburtstag und viele Jubilare	33
Förderer für meinen Freiwilligendienst in Südafrika gesucht	37

## Nachruf

Abschied von Helmut Meyer	38
---------------------------	----

## Glückwünsche und Termine

Glückwünsche	39
Termine	40

**Der nächste Redaktionsschluss ist der 18. Juli 2010**

Artikel und Fotos gerne an [clubschluessel@brc-hansa.de](mailto:clubschluessel@brc-hansa.de)  
oder

Abgabe bei Michael Timm

**Titelfoto:** Jubilarehrung 2010, Foto: (c) Walter Gerbracht

HANSA und „Clubschlüssel“ im Internet: <http://www.brc-hansa.de> (Web-Master R. Werk)

Redaktionsschluss für diese Ausgabe war der 16. Mai 2010

Impressum Seite: 32

## Vorstand berichtet

### **Renovierungs- und Bauprojekte**

Die nächsten Projekte, die in Angriff genommen werden sollen, sind

#### 1. ein neuer Anlegerbelag

Der Arbeitskreis Technik hat bereits im letzten Jahr hinreichend über vorliegende Angebote von Kunststoffbelägen diskutiert. Da Zuschüsse vom Sportamt bereits überwiesen wurden, steht der Realisierung nun nichts mehr im Wege. Jens Artus, Hermann Meyer-Richtering und John Thoms haben nun mit Hilfe der Statikberechnungen festgestellt, dass der Anleger jedoch nur für eine Belastung durch einen Tanne-/Fichte-Belag ausgelegt ist. Ein Belag aus Kunststoffbohlen oder Kunststoffgitterrosten hat eine zu hohe Dichte und es müssten zusätzliche Auftriebskörper angebracht werden. Angebote über kesseldruckimprägnierte Holzbohlen liegen inzwischen auch vor. Die Vorarbeiten wie kärchern, entrosten und primern der Pontons soll in Eigenarbeit geleistet werden.

#### 2. die Reparatur der Dächer vom Haus und von der Bootshalle

Die Arbeiten an den Dächern können wir nicht selbst ausführen; deshalb sind verschiedene Angebote eingeholt worden. Der günstigste Anbieter wird den Zuschlag bekommen und die Reparaturen innerhalb der Sommersaison durchführen.

### **C-Liner**

Die Mängelbeseitigung durch die Werft ist nicht wie erwartet ausgefallen. Es gibt weiterhin Beanstandungen am Boot. Aus diesem Grund sind verschiedene Fachleute zu Rate gezogen worden, die das Boot besichtigt haben. Ergebnis dieser

Beratungen: Die Mängel können mit eigenen Mitteln beseitigt werden. Die Werft soll einer Preisminderung zustimmen, die Gewährleistungspflicht der Werft bleibt jedoch in vollem Umfang erhalten.

### **Anfängerausbildung**

Thomas Gastmann und Gertraude Frischmuth haben alle Hände voll zu tun, denn der Ansturm von neuen, ruderinteressierten Sportlern ist ungebrochen. Bis jetzt haben sich bereits über 50 Frauen und Männer angemeldet, die das Rudern erlernen wollen. Alle werden mit dem neuen „Leitfaden für Ruderanfänger“ ausgestattet, der auch die Termine für Veranstaltungen unserer HANSA enthält. Die Rückmeldungen über das neue, kontinuierliche Ausbildungskonzept sind sowohl bei den zahlreichen Ausbildern als auch bei den Ruderanfängern sehr positiv.

Lediglich die Kurse für Fortgeschrittene oder auch die Profilkurse finden noch nicht den erhofften Zuspruch. Es ist jedoch unumgänglich, diese Angebote mit geringen Kosten für die Teilnehmer anzubieten, da die Finanzierung von Trainern und Ausbildungshelfern sonst nicht möglich ist.

### **Neuer Doppelzweier für die Kinderabteilung**

Der Spendenbetrag für den Doppelzweier ist inzwischen auf 3.500 € angewachsen. Damit kann nun die heiße Phase zur Entscheidungsfindung eingeläutet werden. Willy Debus, Werner Schneider, Dirk Guddat und Jens Artus werden sich zusammensetzen und über die Werft beraten, die das Boot liefern soll.

Anke Heitmann

# HANSA-Vorstandsorganisation

## **Vorsitzender (Manfred Thoms)**

Repräsentation, Reden, Konfliktlösungen

Versammlungs- und Sitzungsleitung sowie deren Vorbereitung

Team Technik (Projekte, Verwaltung der Ressortmittel)

Team Öffentlichkeitsarbeit

## **Stellvertr. und zeichnungsberechtigter Vorsitzender Finanzen (Reinhold Werk)**

Überwachung der Ressort- und Clubfinanzen, Geldanlagen, Vereinsbuchhaltung, Beitragseingänge, Mahnungen, Vereinskasse, Spendenverwaltung

Jahresabschluss

Zuschüsse LRV, DRV, LSB; Meldungen der Übungsleiter an LSB, Abrechnung der ÜL-Zeiten, Sporthallenabrechnungen, Beitragsdifferenzen/Mitgliederverwaltung

Unterstützt wird der Vorsitzende Finanzen durch die Rechnungsführer Gerd Kotzke und Thomas Scheibler-Meurer.

Die Aufgabenverteilung erfolgt innerhalb des Teams.

## **Stellvertr. und zeichnungsberechtigte Vorsitzende Sport (Anke Heitmann)**

Ansprechpartnerin für Informationen, Fragen aus allen Sportbereichen des Clubs

Hallenbeauftragte für die Turnhallennutzung gegenüber dem Kreissportbund, Gesamtvertretung des HANSA-Sportbetriebes im Vorstand

Übungsleiterverträge, Abrechnung mit dem Sportamt

Schlachte-Cup in Kooperation mit der Trainingsleitung und den Ruderwarten

## **Stellvertretender Vorsitzende Öffentlichkeitsarbeit (Dirk Guddat)**

Unterstützung bei der Clubschlüsselarbeit und Redaktion, Zusammenarbeit mit der regionalen Presse sowie dem „Rudersport“, dem „Bremer Sport“, Presseartikel, Information der Mitglieder über Vorstandsarbeit im „Club-Schlüssel“, Aktualisierung „schwarzes Brett“, Mitgliederumfragen, Sponsorensuche und Betreuung

## **Organisationsleitung (Reinhold Werk)**

Bearbeitung von Aufnahmeanträgen und Austritten, Pflege von Mitgliederdaten incl. Erstellen von Mitgliederlisten und –statistiken

Meldung der Jubilare an den Vorstand  
Kilometerstatistik, Erstellen und Auswerten von Bootslisten

Betreuung der Homepage, Club-EDV und Verwaltung der EDV-Zutrittskontrolle, Clubschlüsselversand, Erstellung von Postetiketten

## **Ruderwart (Thomas Gastmann)**

Organisation der Ruderausbildung und der Ruderurse in Zusammenarbeit mit Übungsleitern und Betreuern für den Breitensport, Durchführung von Breitensportveranstaltungen, Bootsbenutzungsplan allgemeiner Ruderbetrieb, Mitteilung der Übungsleiterzeiten an Rechnungsführer

Unterstützt wird der Ruderwart durch die Beisitzerin Gertraude Frischmuth

## **Boots- und Materialwart (Jens Artus)**

Verwaltung der Ressortmittel, Boots- und Materialbeschaffung, Sperrung und Freigabe von Booten bei Reparatur und

Überholung, Überwachung Boots- und Barkenreparaturen intern und extern, Verwaltung von Barke, Trailer und Zubehör in Zusammenarbeit mit dem Barkenausschuss, Wartung aller Sportgeräte und der Bootshänger

Boots-, Trailer- und Haftpflichtversicherungen, Bootsbelegungsplan und Trailervergabe für mehrtägige Fahrten in Absprache mit Ruderwart und Wanderruderwart

Verwaltung der WaFa-Ausrüstung (Flaggen, Bootshaken, Lampen, Schwimmwesten). Verwaltung der Vereinabzeichen, Becher, Flaggen etc.

Anleger, Werkstatt, Arbeitsdienst (gemeinsam mit Hauswart)

#### **Hauswart (Josha v. Hofe)**

Verwaltung der Ressortmittel, Hausmeister und Ökonomie, Gebäudekontrolle incl. Bootshalle und Ökonomieräume, Kontrolle der Außenanlagen, Umbau-, Neubau- und Reparaturmaßnahmen durchführen, veranlassen und überwachen, Spindvergabe Herrenumkleide-raum, Schlüsselvergabe und -kontrolle, Hausversicherungen, Meldungen Berufsgenossenschaft, Energieabrechnung/Kontrolle Club, Hausmeisterwohnung, Ökonomie, Arbeitsdienst (gemeinsam mit Bootswart)

#### **Trainingsleitung (Wiebke Liesenhoff)**

Verwaltung der Ressortmittel, Koordination des Trainings, Trainingsrichtlinien, Randbedingungen für das Training schaffen, Bootsverteilungsplan Rennboote erstellen, Kontakte zum DRV, LRV und anderen Rudervereinen herstellen

Jugend- und Kinderabteilung

#### **Wanderruderwart (Michael König)**

Verwaltung der Ressortmittel, Organisation von Wanderfahrten, Unterstützung bei Wanderfahrten, Ansprechpartner für Aushänge und Meldelisten, LRV Vertretung für Wanderfahrten, DRV-Statistik und Abzeichen, Bootsbelegungsplan für Breitensportboote für Tages- und mehrtägige Wanderfahrten in Abstimmung mit dem Ruderwart und dem Boots- und Materialwart

#### **Kinder- und Jugendvertreter (Nicole Kahlenbach und Kim Fürwentsches)**

Verwaltung der Ressortmittel, Vertretung der Kinder und Jugendlichen im Vorstand, Durchführung von Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche

#### **Leiterin Damenabteilung (Gesine Golasch)**

Verwaltung der Ressortmittel, Vertretung der Damenabteilung im Vorstand, Durchführung von Veranstaltungen in ihrer Abteilung, Spindvergabe Damenumkleide-raum

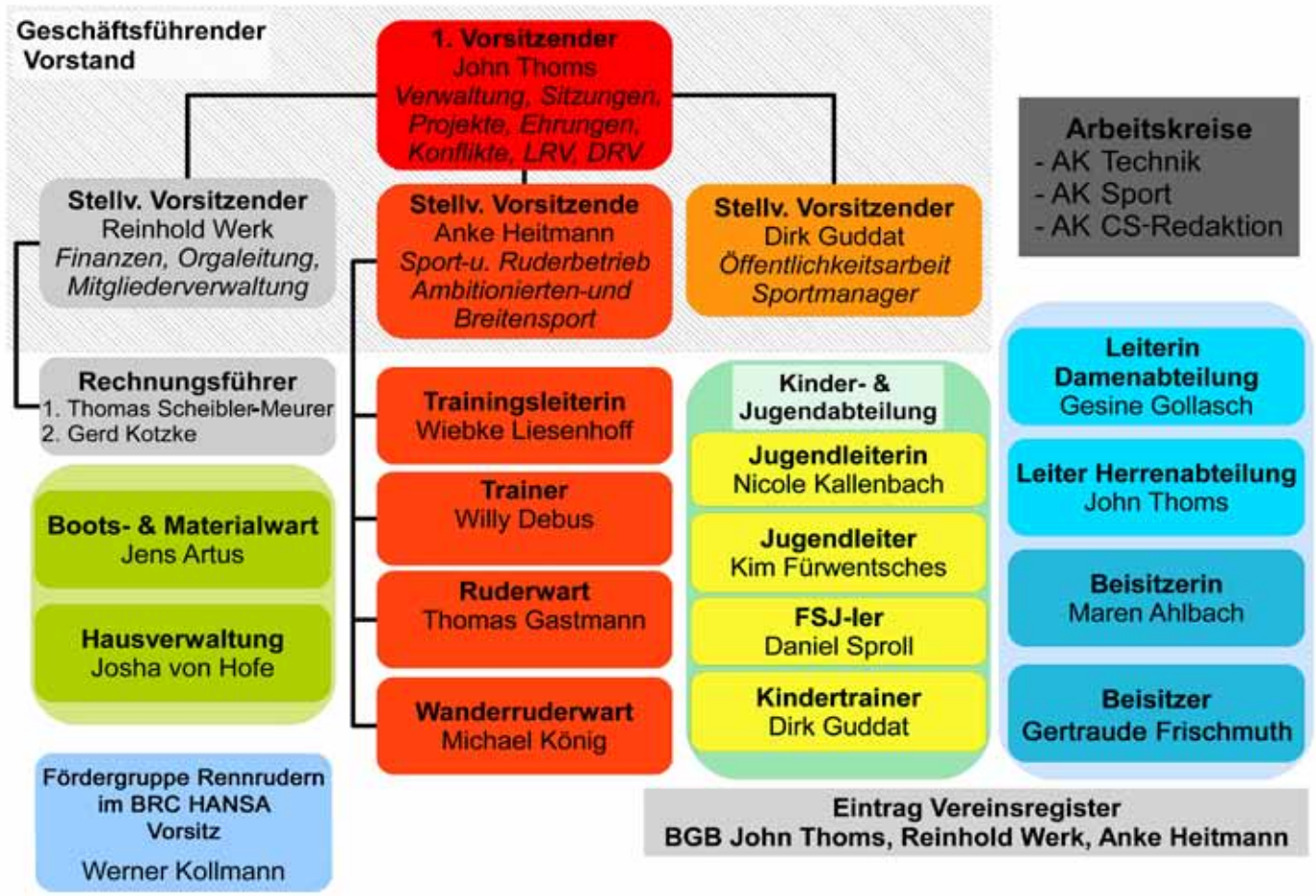
#### **Leiter der Altherrenabteilung (Manfred Thoms)**

Vertretung der Altherrenabteilung im Vorstand, Durchführung von Veranstaltungen in seiner Abteilung

#### **Beisitzer/In (Maren Ahlbach, Gertraude Frischmuth)**

Unterstützung des Vorstands durch Übernahme von Einzelaufgaben, Teilnahme an Sitzungen des Gesamt-Vorstands





## Ehrenamt... ja bitte!

Die Ausführung eines Ehrenamtes bzw. die Wahrnehmung von Aufgaben in einem Sportverein kann sehr unterschiedlich sein. Dabei gibt es viele Ausprägungsformen und ist inzwischen weit von der Idee entfernt, sich aufopfern zu müssen.

Die grundlegenden Strukturmerkmale in der Sportorganisation und mithin auch in unserem Club sind geprägt durch die freiwillige Mitgliedschaft und der Ehrenamtlichkeit als Grundprinzip der Selbstorganisation. Ehrenamtliches Engagement ist eine Tätigkeit für Dritte, die freiwillig erbracht wird, für die aber durchaus eine Erstattung entstehender Kosten übernommen werden kann.

Dabei kann die Wahrnehmung eines Ehrenamtes in sehr unterschiedlichen Formen geschehen: Man kann sich durch eine Wahl in ein festes Amt wählen lassen, sich für eine Aufgabe oder ein Projekt befristet berufen oder beauftragen lassen. Ferner gibt es die Übernahme gelegentlicher Tätigkeiten oder Aufgaben ohne die Verpflichtung zur regelmäßigen und längeren Verweildauer in einer solchen Aufgabe. All diese Formen sind ehrenamtliches Engagement.

Auch unser Club ist mehr denn je auf ehrenamtliches Engagement seiner Mitglieder angewiesen, um alle anfallenden

Aufgaben optimal bewältigen zu können. Dabei danken wir allen, die sich schon auf irgendeine Art und Weise für den Club und die Gemeinschaft einbringen. Und da gibt es viele Mitglieder!

Dennoch kommt es in einigen Bereichen noch immer zu personellen Engpässen, die z. Zt. auf den Schultern einiger weniger lasten. Hier ist Abhilfe wünschenswert, und das trifft insbesondere für die Bereiche Clubzeitungsredaktion und Anzeigenakquisition, Marketing und Sponsoring, Trainer und Auszubildernachwuchs/Helfer, Regattabegleiter/Helfer, Boots- und Materialwesen und Stegdienste sowie für die Mitarbeit im Team Technik zu.

Wir appellieren deshalb noch einmal nachdrücklich an unsere Mitglieder, sich für die Erledigung einzelner Aufgaben und Projekte zielorientiert mit einzubringen unter dem Motto:

**Das ist ein tolles Team, da mache ich mit!**

würde sich der Vorstand sehr freuen, tatkräftige Mitglieder hierfür zu gewinnen.

Bitte spricht uns vertrauensvoll an. Wir werden sicherlich den richtigen Job für Euch finden!

John Thoms

## Helft mit bei der Anzeigenwerbung!

Liebe Clubmitglieder,

was wäre unsere Clubzeitung ohne unsere treuen Anzeigenkunden, die durch ihre finanziellen Beiträge für die Anzeigenaufträge das Erscheinen unseres CLUBSCHLÜSSEL eigentlich erst möglich machen. Wir möchten uns an dieser Stelle einmal ganz herzlich bei ihnen bedanken. Liebe Clubmitglieder, bitte berücksichtigt bei euren Einkäufen unbedingt unsere Inserenten, denn letztlich haben wir alle etwas über die Insertionsaufträge davon!

Insbesondere in wirtschaftlich nicht so guten Zeiten wird es immer schwieriger, Anzeigenkunden für unsere Clubzeitung zu gewinnen. Dennoch müssen wir alle versuchen, unsere Situation in dieser Beziehung zu verbessern. Wir benötigen unbedingt mehr Anzeigenaufträge, damit wir auch künftig regelmäßig unsere Clubzeitung herausgeben können.

Der Bremer Ruder – Club HANSA zählt durch seine vielfältigen gesellschaftlichen Verbindungen, seinen relativ beständigen bzw. leicht ansteigenden Mitglieder-

bestand, seine sportlichen Erfolge sowie sein intensives Vereinsleben mit zu den fortschrittlichsten Rudervereinen. Der Kommunikation sowohl nach innen als auch nach außen dient die Clubzeitung, unser Clubschlüssel. Er erscheint sechsmal im Jahr mit einer Auflage von ca. 400 Stck. und wird allen Mitglieder und befreundeten Rudervereinen, öffentlichen Institutionen und Interessenten per Post zugestellt.

Da unsere Clubzeitung gern gelesen und von Mitgliedern im Freundeskreis herumgereicht wird, haben die veröffentlichten Anzeigen sicherlich auch eine entsprechende Außen- und Werbewirkung.

Wir würden uns freuen, wenn ihr uns mit einem Werbeanzeigenauftrag unterstützt bzw. euch im geschäftlichen Freundeskreis für einen Anzeigenauftrag einsetzt. Der Club und die Leser werden es euch danken.

Anzeigen auf der Umschlagseite sind vergeben. Im Innenteil der Zeitung bieten wir folgende Formate und Preise an:

1/1 Seite	schwarz/weiß	90,-- EURO je Ausgabe
1/2 Seite	schwarz/weiß	50,-- EURO je Ausgabe
1/3 Seite	schwarz/weiß	40,-- EURO je Ausgabe
1/4 Seite	schwarz/weiß	30,-- EURO je Ausgabe

Bitte wendet euch in Fragen Anzeigenwerbung an Annegret Schiefer, Telefon 36159690

John Thoms



## HANSA Zeugwartin

Liebe Clubmitglieder,  
einige von Euch haben mich ja bereits im Clubhaus gesehen und andere wiederum kennen mich noch gar nicht, da ich fast acht Jahre nicht aktiv war (...manch einer kennt mich vielleicht noch als „Helga“ – dank Linse).

Seit Anfang des Jahres widme ich mich nun wieder aktiv dem Rudersport, zu meiner Freude habt ihr mich trotz der langen Pause nicht vergessen und wieder herzlich aufgenommen.

Da ich mich bei der HANSA mehr involvieren möchte, werde ich die Funktion der „Zeugwartin“ übernehmen und so Dirk Guddat in seinem Team Öffentlichkeitsarbeit unterstützen.

Ich freue mich auf die gemeinsame Rudersaison.



Mit sportlichen Grüßen,  
Anja Nordmann

### Arbeitsdienst schon abgeleistet?

Gemäß unserer Satzung hat jedes aktive und jugendliche Mitglied unter 60 Jahren Arbeitsdienst für den Club zu leisten oder stattdessen für nicht geleisteten Arbeitsdienst einen Geldbetrag zu entrichten. Die Mitgliederversammlung hat die Anzahl der zu leistenden Arbeitsstunden auf 5 und die Ersatzleistungen in Geld auf 20 Euro je Stunde festgesetzt. **Es sei noch einmal daran erinnert, dass der Arbeitsdienst bis zur Mitgliederversammlung im Februar 2010 abgeleistet werden muss, andernfalls wird die Zahlung fällig.** Die Arbeiten werden von unserem Boots- und Materialwart Jens Artus (Tel:priv. 0421-5001743, E-Mail: bootswart@brc-hansa.de) oder von unserem Hauswart Josha von Hofe (Tel: 0421-3873841, E-Mail: hauswart@brc-hansa.de) eingeteilt.

Wir möchten die betreffenden Mitglieder noch einmal ausdrücklich darauf hinweisen, dass der Arbeitsdienst grundsätzlich jeweils am **1.Samstag im Monat** (9.00 bis 14.00 Uhr) geleistet werden kann. Treffpunkt ist im Bootshaus. In Absprache ersatzweise auch Dienstag vormittags in der Zeit von 9.00 bis 13.00 Uhr.

Bitte die Teilnahme vorher in die Liste am schwarzen Brett eintragen oder telefonisch / E-Mail mit unserem Boots- und Materialwart / Hauswart abstimmen.

Der Vorstand

## **Aus der Fördergruppe Rennrudern im BRC Hansa Vorstand wiedergewählt**

Der Förderverein hat im Juni seine jährliche Mitgliederversammlung abgehalten. Er hat die Aufgabe, die „Wettkampftätigkeiten des BRC Hansa“ finanziell zu unterstützen und dafür Geld zu sammeln. Sinn dieser besonderen Konstruktion als eigenständiger Verein ist – und daran müssen wir immer wieder erinnern – zu gewährleisten, dass die Spenden ausschließlich und ohne Ausnahme für die Förderung des Rennruderns im BRC Hansa eingesetzt werden. Das ist, wie sich aus dem vorgetragenen Vorstandsbericht ergibt, auch im letzten Jahr so geschehen. Der Förderverein gab für den Kauf des neuen Rennachters „John“ einen Zuschuss von 10.000 €. Außerdem hat er sich nach den herausragenden Erfolgen unserer Junioren im letzten Jahr mit einem Zuschuss an den Kosten für die Jugendmeisterschaften in Duisburg beteiligt. Bei den besonderen Erfolgen unserer Junioren 2009 war unsere Kostenbeteiligung bestimmt ein guter Beitrag!

Zum Verlauf der **Trainingsaktivitäten** des BRC Hansa im Vorjahr (hier nur als Kurzübersicht): Insgesamt wurden auf regionalen, nationalen und internationalen Ruderregatten 64 Siege errungen (2008: 36 Siege). Herausragend sind dabei zum ersten Mal seit Jahren wieder Spitzenerfolge bei den deutschen Juniorenmeisterschaften und den Junioren-Weltmeisterschaften. Marie Wintjen gewann 3 Bronzemedailles, 2 bei den deutschen Juniorenmeisterschaften und 1 bei den Junioren-WM im Achter. Liam Gerding holte 2 Goldmedailles bei den DJM und einen 6. Platz bei den Junioren-WM unter den weltbesten 19 Vierern ohne Stm., alles unter der erfolgreichen Regie unseres Trainers Willy Debus. Hoffnungsvoll sah die Versammlung auch den Trainer-Einstieg unseres nach Bremen zurückgekehrten früheren Trainingsmanns Werner Schneider. Er war in der Zwischenzeit jahrelang erfolgreich als Trainer in Rheinland-Pfalz.

### **Hansa online:**

<http://www.brc-hansa.de>

**Web-Master (Reinhold Werk)**

[mail@brc-hansa.de](mailto:mail@brc-hansa.de) (Vorstand)

[clubschluessel@brc-hansa.de](mailto:clubschluessel@brc-hansa.de) (CS-Redaktion)

**Artikel Beiträge, Bilder und Terminwünsche zur  
Veröffentlichung über**

[clubschluessel@brc-hansa.de](mailto:clubschluessel@brc-hansa.de) (CS-Redaktion)

**Hansa fermündlich:**

**0421-53 29 57 (Verein) • 0421-9 88 89 58 (Ökonomie)**

Im Jahre 2009 hatten wir für unsere weitere Unterstützung des Hansa-Leistungssports 6850 € **Spenden** zu verzeichnen, deutlich mehr als in den Vorjahren.

Erfreulich ist außerdem wieder, dass den Spenden Null Euro Verwaltungsausgaben gegenüber stehen! Effektiver können Spenden nicht umgesetzt werden! Wir bleiben damit wieder weit unter der Grenzmarke des Deutschen Instituts für soziale Fragen (20 % Verwaltungskosten sind angemessen).

Der Entlastungsantrag von Addi Garde für den Vorstand wurde einstimmig gebilligt. Ebenso einstimmig wählte die Versammlung den bisherigen **Vorstand** mit Werner Kollmann (Vorsitz), Jochen Heck

(Finanzen) und Ulli Ihlenfeldt (Schriftführung) für zwei Jahre wieder. Kassenprüfer sind Manni Colby und Ute Kolb.

Nun zur **Ausgabenplanung 2010**: Nach dem ausführlichen Bericht unseres Trainers Willy Debus über die insgesamt wieder erfreulichen Trainingsaktivitäten im laufenden Jahr genehmigte die Versammlung einen Antrag des Hansa-Vorstands auf Bezuschussung des Kaufs neuer Skulls für einen Rennvierer.

Außerdem wurde ergänzend zu einer bereits eingegangenen zweckgebundenen Spende von 2500 € ein Zuschuss von 1500 € für die Ersatz-Beschaffung eines Bootsmotors zugesichert (der alte Motor ist nicht mehr voll intakt).

**Über weitere (steuerbegünstigte) Spenden würden wir uns sehr freuen! Jeder Euro fließt ungekürzt in die Trainingsarbeit des BRC Hansa für unsere Jugend. Hier unsere Bankverbindung:**

**Fördergruppe Rennrudern im BRC Hansa,  
Sparkasse Bremen Kto. 1201 4288, BLZ 290 501 01.**

Werner Kollmann

Unsere Clubzeitung wäre in diesem Umfang nicht möglich,  
wenn wir unsere Inserenten nicht hätten.

Wir bedanken uns bei Ihnen für ihre Kooperation!

Liebe Mitglieder: Bitte beachtet die Anzeigen und werbt neue Inserenten,  
damit unsere Zeitung noch umfangreicher und interessanter wird.

Wenn Sie Interesse an einer Anzeige in dieser Zeitung haben  
und damit auch den Rudersport in unserer HANSA fördern möchten,  
wenden Sie sich bitte an

Annegret Schiefer 0421-36159690

## Dove-Elbe Rallye am 24.4. in Bergedorf

Wie schon vor 2 Jahren wollten wir mal wieder die nette, fröhliche Atmosphäre in Hamburg-Bergedorf genießen. Das hieß aber auch, den ganzen Winter über eifrig im Krafraum trainieren, um Ende April für 13 km fit zu sein.



Die schlechten Bremer Wasserverhältnisse sorgten dafür, dass wir erst recht spät richtig im Boot trainieren konnten. Aber die beiden Ankes und Beke hatten ja schon Amsterdamkräfte!

Nun gab es nur noch 2 Probleme: Nummer 1 – Unser C-Liner war immer noch nicht verfügbar. So musste Bothi wieder einmal (hoffentlich das letzte Mal) ihre Beziehungen spielen lassen, und glücklicherweise klappte es auch diesmal, dass wir die „Athene“ vom Hamburger und Germania Ruderclub rudern konnten.

Das 2. Problem war Ruths Rücken. Beim gemeinsamen Training Mitte April in Bremen war sie noch voller hansaroter Tapes zur Unterstützung. Aber auch hier klappte es, dass Ruth so fit wie möglich ins Boot steigen konnte.

Doch nicht nur Ruth B.-B., Anke H., Anke P., Bothi M.-R. und Elke S. fuhren

nach Bergedorf, auch „unsere“ Männer Hans-Werner H. (BRV 82), Klaus M., Jörg K., Hermann M.-R. und Uta M. Das 3. Mixed-Boot musste leider aus Krankheitsgründen absagen.

Kurz vor dem Rennen erfuhren wir, dass wir nicht nur gegen Oldenburgerinnen, sondern auch gegen unsere „Lieblings“-Gegnerinnen, die Hamburger Ruderinnen, fahren würden. Dies stachelte uns kräftig an, und so kamen wir glücklich (zwar hinter den Oldenburgerinnen) vor den Hamburgerinnen ins Ziel.

Die Männer hatten leider viele fitte Gegner, waren aber mit sich und ihrer erzielten Leistung voll zufrieden.

Mit Würstchen, Steaks und Bier genossen wir bei Lifemusik den Rest des Tages auf dem grünen Rasen bis zur Abfahrt mit Auto oder Bahn.



Im nächsten Jahr sind wir bestimmt wieder dabei, dann hoffentlich mit einer größeren Crew, vielleicht sogar mit unserem eigenen C-Liner???

Elke Siemssen

## Head of the River Amstel – 21. März 2010

Die Regatta auf der Amstel ist ein Langstreckenrennen über 8 km für Vierer und Achter. Im Internet kann man lesen: „Der Head of the River ist die größte und bedeutendste Ruder-Regatta in Holland.



Jedes Jahr nehmen mehr als 500 Mannschaften mit über 4000 Ruderern teil. Die Teilnehmer fahren in verschiedenen Divisionen gegeneinander: von 15-jährigen Junioren bis zu 70-jährigen Mastern, vom Amateurniveau bis zum Topsportniveau sind alle Klassen vertreten. Der Head of

The River ist eine der ältesten holländischen Ruderregatten. Für Männer wurde die Regatta 1933 zum ersten Mal ausgerichtet und jährt sich nun zum 76. Mal. Frauen starten dieses Jahr zum 55. Mal. Die Rennen werden in Achtern und Vierern mit Steuermann ausgefahren. Sowohl Frauen als auch Männer rudern die vollen 8 km vom Start im Herzen Amsterdams bis zum Ziel im beschaulichen Ouderkerk.“

...Und auf diese Regatta bereiteten sich in diesem Jahr einige Hanseaten/innen in Renngemeinschaft mit unseren benachbarten Rudervereinen BSC und BRV sowie dem VRV und OSCH vor. Das Bremer Feld umfasste einen Achter um Klaus Michael und einen Achter um Hermann Meyer-Richtering mit Steuer(ehe)frau Bothi sowie unseren Doppelvierer mit Beke Gredner, Sigrid Behr, Anke Philippsen, Barbara Lid und Steuermann Andreas Erdmann. Starten konnten wir in der Red Pearl, ein Spitzen-Boot für uns „mittelschwere“ Frauen. Auch ging die Jacobs University mit einem Vierer und einem Achter an den Start.

Alle Mannschaften trafen am Sonnabend gegen Mittag in Amsterdam ein und gingen zu einem letzten Training aufs Wasser, dies bei zunächst verhaltenem Regen. Das Wetter verschlechterte sich am Nachmittag jedoch dermaßen, dass man auf der Fahrt zum Hotel außerhalb von Amsterdam vor Starkregen nicht mehr die Hand vor Augen sehen konnte, geschweige denn die Fahrbahnmarkierungen. So waren wir froh, den Abend im Wintergarten-Restaurant bei einem gemütlichen Essen mit der gesamten Truppe verbringen zu können. Man hätte auch keinen Fuß mehr vor die Tür setzen

können. Das waren ja schöne Aussichten für den nächsten Tag! Für Beke und mich war es Premiere in Amsterdam und ich hatte bislang nur „schrecklichste“ Geschichten über die Regatta in Amsterdam gehört. Im Monat März würde man sich vor dem Start die Hände völlig abfrieren und dgl. mehr – so fragte ich mich, ob wir wohl schon vor der Regatta schöpfen müssten? Eigentlich sah ich mich bei Starkregen bereits vor dem Start langsam im Boot untergehen.



Am Regattatag geschah förmlich ein Wunder. Als wir mit unserem Boot zu Wasser gingen, brachen die Wolken auf und die Sonne kam durch. Solche Bedingungen hatten wir die ganze Trainingsphase über nicht erlebt. Ja, wir hatten in unserer Mannschaft alles dafür getan, uns bestmöglich vorzubereiten und hatten es geschafft, während des Trainings im Februar und März ein Dutzend Mal aufs Wasser zu kommen. Wie extrem dieser Winter für Bremer Verhältnisse war, brauche ich niemandem zu beschreiben: Minusgrade, zugefrorener Werdersee, ...dann erste Schneeschmelze, stärkste Strömung und zu guter Letzt am letzten Trainingswochenende auch noch Orkanböen. Auch unsere beiden Amsterdam-erfahrenen Barbara und Sigrid hatten diese Bedingungen im letzten Jahr so noch nicht erlebt. Eine besondere Leistung, in Amsterdam an den Start zu gehen, war

es vor allem auch von Beke, die sehr kurzfristig für Anke H. eingesprungen war, die aus gesundheitlichen Gründen leider nicht starten konnte. Besonders dankbar sind wir alle aber auch Andreas und Bothi für die diversen Male, die sich beide immer wieder bemühten, uns Technik zu vermitteln und uns zu einer Mannschaft zu formen. Ein ganz großes Dankeschön an Euch beide!



Das Rudern in Richtung Starterfeld war bereits sehr aufregend. Die Boote schoben sich aneinander auf engstem Raum vorbei. Wir wollten nicht zu früh eintreffen, um das lange Warten und Abkühlen zu vermeiden, und bei jeder Runde, die wir drehten, wurde das Feld der wartenden Boote dichter – aber unser Steuermann Andreas strahlte eine enorme Ruhe aus und das hat mir sehr geholfen, meine Nervosität in den Griff zu bekommen.... und dann ging es irgendwann einfach, fast überraschend, los. Die erste Strecke im Stadtbereich war sehr anspruchsvoll, da das Wasser aufgrund der Spundwände sehr kabbelig war. Meine Sorge stieg, wie man diese Bedingungen über 8 km aushalten sollte. Wie es wohl meinen Mitstreiterinnen in diesem Moment erging? Als wir aus dem Innenstadtbereich herauskamen, beruhigte sich das Wasser. Die engen Brückendurchfahrten in der Innenstadt hatte Andreas souverän mit uns gemeistert. Wir fanden jetzt zu einem guten Streckenschlag, gaben einfach alles, und



der Schiebewind half uns dabei. Andreas steuerte so perfekt, es kam mir vor, als wäre es eine rein gerade Strecke und nicht die kurvenreiche Amstel. Auch seine permanenten Anfeuerungen haben eine jede von uns sehr angespornt, alles zu geben. Barbaras gleichmäßiger Schlag – einfach bewundernswert! Die 8 km waren endlos und schienen gar nicht zu vergehen – obwohl man bei der Anstrengung auch nicht mehr großartig darüber nachdenken konnte. Als die Mühle auf Backbord zu sehen war, erhöhten wir im Endspurt sogar noch einmal die Schlagzahl. Mit kräftigen Schlägen kamen wir ins Ziel. Wir hatten es geschafft .... und zudem waren wir mit unserer Leistung sehr zufrieden.



Mit dieser Euphorie ruderten wir erschöpft, aber guter Dinge die Strecke zurück. Wir belegten den 25. Platz von 33 gestarteten Booten. Beide Mannschaften vor uns waren nur 3 Sekunden schneller... aber so ist es nun mal. Der Achter von Hermann kam als 38. von 47 Booten ins Ziel und der Achter von Klaus kam als 29. von 47 Booten und war mit seiner Leistung auch sehr zufrieden.

Amsterdam ist schon ein Erlebnis. Die Vielzahl an Rennbooten und die dabei entspannte Atmosphäre, die Freundlichkeit und das Flair der Stadt. Es hat mir so viel Spaß gemacht, angefangen beim „Überlebenstraining“ während des Trainierens bis hin zur unkomplizierten Planung, dem Engagement der beiden

Betreuer.... gerne würde ich dort wieder starten und weitere Hanseaten/innen dafür begeistern... jedoch sollten wir das Training dafür schon gezielt im Herbst beginnen, denn der Februar war schon ein Hätetest. Auch war die Renngemeinschaft mit Barbara und Sigrid und Bettina Orb als Trainingersatz eine wunderbare gegenseitige Ergänzung, die wir weiter pflegen und ausbauen sollten.

**Renngemeinschaft BRV/BSC/BRC/OSCH/VRV:**

Thomas Achelis  
Herbert Böttcher  
Günther Buttkus  
Rolf Stuchtey  
Hermann Meyer-Richerung  
Hinrich Homburg  
Martin Papenfuß  
Peter Rieger  
Steuerfrau Bothi Meyer-Richerung

**Renngemeinschaft BRC/BRV/BSC/PIRNA**

Udo Hauser  
Hannes Ehlich  
Günther Brandt  
Peter Wetjen  
Klaus Michael  
Hans-Werner Heitmann  
Christian Zieggra  
Heiner Gratenaus  
Steuermann Timo von Schaper

**Renngemeinschaft BSC/BRC**

Beke Gredner  
Sigrid Behr  
Anke Philippsen  
Barbara Lid  
Steuermann Andreas Erdmann

Anke Philippsen

## Regatta in Lübeck

Als wir am 30. April nach Lübeck aufbrachen, ahnten wir nicht, was uns erwarten würde. Am Ende des Wochenendes wussten wir es dann: eine ganz gewöhnliche Regatta.

So zogen die 4 Studenten, 3 Kinder und 2 Betreuer gen Osten um in Lübeck um Ruhm und Ehre zu kämpfen.

Aber vor den großen Taten am Samstag stand erst einmal das Abladen und Training am Freitag. Nach dem gemütlichen abendlichen Grillen auf unseren Hochleistungsgrills lagen dann auch bald alle auf ihren Matten in der Turnhalle und träumten dem Samstag entgegen.

Frisch wie der Morgentau sprangen die Athleten dementsprechend dann am nächsten Morgen auch aus ihren Schlafsäcken und waren heiß darauf, endlich loslegen zu dürfen.

Auch wenn es leider zu keinem Sieg reichte, sahen wir viele spannende Rennen. Speziell die Studenten zeigten sich als Vorbilder und kämpften teilweise, bis das Blut in den Rollbahnen stand um jeden Zentimeter, frei nach dem Motto „Never give up“. Angesichts dieser tollen Rennen fielen dann auch kleinere Komplikationen mit unserem Bus kaum ins Gewicht.

Samstagabends nach getaner Arbeit begrüßten wir dann während des Grillens

(wir hatten noch mal die Grillinfrastruktur aufgerüstet) gastfreundlich unsere Hallengenossen aus Rostock. Genauso gastfreundlich achteten wir dann am nächsten Morgen beim frühen Aufstehen darauf, die Rostocker nicht aufzuwecken, die noch selig in ihren Schlafsäcken lagen. Das schöne morgendliche Wetter nutzten Jannes und Paul dann spontan, um sich locker auf dem Weg von der Halle zur Regattastrecke einzulaufen, anstatt mit unserem Bus zu fahren.

Auch am Sonntag gelang es der HANSA leider nur, Erfahrung und keine Medaillen zu sammeln, aber wieder schlugen sich alle Athleten gut und gaben ihr Bestes.

Und so waren wir dann auch alle zufrieden und traten, nachdem wir unsere Sachen in der Halle gepackt und vorbildlich aufgeräumt hatten, eine weitgehend ereignislose Heimreise an, die lediglich von den beschränkten Ladenöffnungszeiten eines gastronomischen Betriebs entlang der Strecke überschattet wurde.

Noch mal danke für eure Mithilfe zum guten Gelingen und reibungslosen Ablauf der Regatta. Dass ihr auch die Siege dazu einfahren könnt, habt ihr ja mittlerweile alle gezeigt!

Daniel Sproll

## Tagebuch des FSJlers

Und da waren's nur noch 3. Noch 3 Monate, dann ist es um, mein FSJ bei der HANSA. Und langsam werde ich schon ein wenig wehmütig, muss ich gestehen. Aber ein bisschen Zeit bleibt mir ja noch, und so freue ich mich auf die 3 verbleibenden Sommermonate. Langweilig wird es mir nämlich nicht werden, jetzt mitten in der Saison. Die Wochenenden sind gespickt mit Regatten und Regattavorbereitung, unter der Woche läuft das Training im Hochbetrieb. Und natürlich sind da noch die gemeinsamen Open-Air-Kino- oder Grillabende und allerlei andere Dinge, die erledigt werden wollen (wie zum Beispiel Clubschlüssel-Artikel schreiben).

Ein Highlight, auf das ich mich freue, ist sicher der Bundeswettbewerb, auf den wir mit unseren Jungs Jannes und Paul fahren werden. Es macht wirklich viel Freude, mit den Jungs zu trainieren und

zu sehen, wie sie sich kontinuierlich verbessern. Man merkt, dass die Zeit und Mühe, die man gemeinsam mit den Jungs ins Training steckt, auch wirklich Früchte trägt.

Ein weiteres Highlight wird sicher das Trainingslager für Kinder, Breitensport und Studenten in Schwerin. Auch hier erwarten uns sicher schöne und vor allem ergebnisreiche Tage am Ufer des Schweriner Sees.

Und ein weiteres kleines Detail, auf das ich mich sehr freue, ist in Bad Segeberg nun endlich nicht nur als Trainer, sondern auch mal wieder als Aktiver für die HANSA auf die Regattastrecke zu gehen.

In diesem Sinne, Schlagzahl hoch und noch mal 3 Monate Endspurt!

Daniel Sproll

## Frischzellenkur für die Hansa

So schnell ändern sich manche Dinge. Als ich vor ca. eineinhalb Jahren das erste Mal von den Umbauplänen für die Bootshalle hörte, konnte ich es kaum abwarten, bis die Einer endlich in einem für Einzelkämpfer gut zugänglichen Bootslager liegen sollten. Heute ist mir das ziemlich egal. Doch wie ist es zu dieser Gleichgültigkeit gekommen? Da muss ich wohl ein bisschen weiter ausholen...

Seit nunmehr fünf Jahren rudere ich bei der Hansa. Für die Berufsausbildung nach Bremen gezogen, begab ich mich auf die Suche nach einem Ruderverein und wurde auf dem Vorplatz der Hansa erfolgreich von John Thoms angeworben. Meine Ansprüche an den Club waren dabei relativ bescheiden: Ich wollte als

Ausgleich zum Job mehrmals pro Woche in Mannschafts-Rennbooten rudern – die Erfahrung dafür brachte ich mit. So lief ich im Club umher, fand schnell Anschluss und ab und zu auch mal einen Zweier-Partner, der ebenfalls 2-3 Mal pro Woche rudern wollte, aber genau wie ich eingesehen hat, dass er mit dem Rudern das ganz große Geld wohl nicht mehr verdienen wird und daher das Training in den Berufs- bzw. Studentenalltag einbaut und nicht umgekehrt. Das Problem der mittelfristig ständig wechselnden Zweier-Partner war, dass ich immer wieder im Einer über die Weser gurken musste, sobald jemand den Club aus privaten oder beruflichen Gründen vernachlässigen oder gar verlassen musste. „Mal im Achter fahren,

das wäre toll! Na ja, Vierer würde ja auch schon reichen“, dachte ich mir oft, vor allem, wenn ich Mannschaftsboote der Nachbarvereine aufs Wasser habe gehen sehen. Aber wieder mal musste der Einer als treuer Trainingspartner herhalten.

Nun schritten die oben angesprochenen Umbaumaßnahmen voran und ich konnte es kaum abwarten, bis ich den Einer nicht mehr zwischen Werkstattwand und Bootslager aus der und in die Halle würde balancieren müssen. „Leider“ musste ich vor der Fertigstellung allerdings in mein Auslandssemester, sodass ich mich wohl oder übel bis zur nächsten (also der aktuell laufenden) Rudersaison gedulden musste.

Doch die hatte es an Veränderungen dann in sich! Der aufmerksame Leser merkt: „Aha – jetzt kommt er langsam zum Punkt.“ Vielen wird früher oder später das aufgefallen sein, was mir innerhalb der ersten Tage, an denen ich wieder in den Club gefahren bin, extrem auffiel: So viele neue, junge(!) Gesichter. Die Hansa hat meines Erachtens Erstaunliches geleistet und in der Altersgruppe „18 bis Ende 20“ ordentlich für Nachwuchs gesorgt. In der Club-Umgangssprache haben sich für diese statistische Masse die Bezeichnungen „Studenten-Abteilung“, „Studenten-Gruppe“ oder einfach „die Studenten“ durchgesetzt. Ob es sich hierbei nun um Studenten, Azubis, Zivildienst- oder überhaupt irgendwas Leistende handelt, ist ja egal. Was ich mit diesem Artikel einmal zum Ausdruck bringen wollte, ist, dass es

mich überaus freut, dass der Club (vielleicht ein paar wenige, sehr engagierte Mitglieder, die sich jetzt angesprochen fühlen dürfen) es geschafft hat, eine so große Anzahl junger, offener und netter Mitglieder zu gewinnen, die Spaß am Rudern und der Gemeinschaft haben.

Inzwischen werden nach dem Rudern sogar regelmäßig Geburtstage mit Bier und Bratwurst (wir sind halt keine Leistungssportler) auf der Rasenfläche oder auf dem Vorplatz gefeiert. „Ganz nebenbei“ hat sich für mich aus dieser Studenten-Gruppe eine lang ersehnte Doppelvierer-Mannschaft in meiner Altersklasse gebildet, mit der ich nun mehrfach pro Woche trainiere und mit der ich, nach fünf Jahren Einzelkämpfer-Dasein, in diesem Jahr auch endlich meine ersten Regatta-Starts für die Hansa hatte. Auf der Regatta in Otterndorf haben wir sogar einen Sieg errungen. Deshalb möchte ich mich bei allen, die sich für die Etablierung der Studenten-Gruppe eingesetzt haben und dies noch immer tun, einfach mal von Herzen bedanken! Diese Frischzellen-Kur und die breitere Aufstellung des Sportangebots macht die Hansa nicht nur attraktiver, sondern auch empfehlenswerter. Über das Ergebnis eurer Arbeit freue ich mich jedes Mal, wenn ich zum Bootshaus fahre. DANKE!

Klaus Weinrich

P.S. Und deshalb ist es mir nun auch endlich wieder egal, wo die Einer liegen!

## Wirklich Unordnung im Fitnessraum

Immer wieder führt ein ganz besonderer Raum in Rudervereinen zu Ärgernissen und „Keiner fühlt sich zuständig“: der Fitnessraum oder Krafraum.

In vielen Rudervereinen hat sich in den letzten Jahren viel getan. Aus den dunklen stickigen Krafräumen sind moderne kleine Kraftzellen geworden, die durchaus den Anspruch eines kleinen Fitnessstudios haben könnten. Multifunktionale Krafftürme werden von den Mitgliedern entdeckt. Die Nutzer(innen) des Angebotes kommen nicht mehr ausschließlich aus dem Leistungssport, sondern aus allen Gruppen und Altersklassen des Rudervereins.

Aber egal, in welchem Ruderverein ich mich in den letzten Jahren im DRV umgesehen habe, immer wieder hört man die gleiche Klage: Die Unordnung und der Unrat im Krafraum ist unmöglich!

Und bei Hansa?

Der gleiche O-Ton, das gleiche Dilemma: Hantelscheiben liegen herum, Getränkeflaschen bleiben stehen, Kleidungsstücke werden vergessen und verschwitzte, herumliegende Handtücher mag keiner

so recht anfassen, oder Hantelscheiben werden nicht von den Kraftgeräten abgeräumt.

Nicht nur die Unordnung sorgt für Ärger unter den Mitgliedern, vielmehr verbergen sich hinter herumliegenden Hantelgerätschaften Gefahren und haftungsrechtliche Folgen für den Club und die Übungsverantwortlichen, wenn es bei unsachgemäßer Nutzung und Behandlung zu Verletzungen kommen könnte.

Also, warum muss der Fitnessraum ordentlich verlassen werden?

Diskutiert wird dabei über Zuständigkeiten oder Verantwortlichkeiten, nein, all das wird – nach meinen Erfahrungen – die Situation nicht ändern.

Es ist ein Erziehungsprozess, der mit der Anfängerausbildung bzw. mit dem Eintritt in den Club anfängt.

Lösen wir gemeinsam das Problem, dann ist es kein Problem mehr. Wir müssen ein Bewusstsein für Ordnung im Fitnessraum schaffen, dann bleibt er auch so aufgeräumt.

Gertraude Frischmuth

## Es ist doch nur Wasser....

Nur? Dass Wasser etwas Besonderes ist, wissen wir alle: Ohne Wasser geht gar nichts, auch nicht das Rudern. Nun hat Wasser aber nicht nur Erfreuliches an sich, sondern Wasser kann sogar heimtückisch sein, wenn man es unterschätzt. Ich spreche jetzt nicht von Überschwemmungskatastrophen oder Ähnlichem, sondern über ein eigentlich ganz banales, wenn auch folgenschweres Ereignis, das sich am 25. Mai an unserem Steg zugegetragen hat.

Ein herrlicher Dienstag, morgens um 8.15 Uhr. Fast sind wir Dienstagmorgens-Frühstücksrunderer mit dem Achter Max Gregor vom Wehr zurück. (Zwischenbemerkung des Verfassers: Leider nur mit 7 Ruderern und Steuermann. Die Beteiligung ist rückläufig, aber warum? Im letzten Jahr hatten wir morgens oftmals 2 Achter auf dem Wasser!)

Auf Höhe des Binnenschiffer-Flaggenmastes an der Tiefer wendeten wir, sahen in einiger Entfernung ein Binnenschiff wesaufwärts, also zu Berg fahren und ein Binnenschiff in guter Entfernung zu Tal fahren. Unser Steuermann Klaus Ahrens hielt das Boot unter Land, so dass wir dem Bergfahrer eigentlich nicht im Wege waren. Im weiteren Zeitablauf allerdings kam uns aber der Binnenschiffer immer näher, eindeutig deshalb, weil es bald zu einer Begegnung mit dem Talfahrer kommen musste. Diese Begegnung erfolgte in dem Moment, als wir schon angelegt hatten und alle Ruderer – bis auf dem auf Platz 1 – ausgestiegen waren. Wie so oft ist eben der Anleger manchmal zu kurz.

„Achtung Wellen, Boot abhalten!“ Die Mannschaft ging ans Boot und drückte es vom Steg ab. Man sah nur noch eine riesige Welle, meiner Beobachtung nach die

Bugwelle des Binnenschiffes „Dione“ und hörte ein durch Mark und Knochen gehendes Splittergeräusch, als der Achter mit der Spitze buchstäblich auf den Steg raufgeworfen wurde.

Im Heckbereich war das Boot leicht und glitt beim Abhalten über die Wellen. Die Spitze, belastet mit noch einem Ruderer, hatte durch den größeren Tiefgang eine zu große Trägheit. Das Abhalten gelang nicht, die erste Welle schon hat den Achter zwar hochgehoben, aber auch in Richtung Steg geworfen.

2 m lang und ca. 40 cm breit wurde das Boot beschädigt. Der Schaden ist mit eigenen Mitteln nicht zu beheben. Da kommt die Frage auf: Wer haftet für den Schaden?

Im Internet ist unter ELWIS (Elektronisches Wasserstraßen Informationssystem) nachzulesen:

„Wie der Autoverkehr auf der Straße ist auch der Schiffsverkehr auf dem Wasser geregelt. Vor allen Einzelschriften steht der Grundsatz, dass der Schiffsführer nach den Regeln der allgemeinen Sorgfaltspflicht und der Guten Seemannschaft alles zu vermeiden hat, was: — Menschenleben oder Umwelt gefährdet, — Fahrzeuge, Schifffahrtszeichen, Ufer- und Strombauwerke beschädigt und — die Schifffahrt behindert.“

Der §1 fordert gegenseitige Rücksichtnahme. Meiner Kenntnis nach hätte der Schiffsführer den von seinem Schiff ausgehenden Wellenschlag durch Herabsetzen der Geschwindigkeit vermindern müssen, vor allem, weil er uns als Ruderboot schon rechtzeitig bemerkt haben musste.

Dieser Ansicht ist auch der den Vorfall aufnehmende Beamte der hinzugezoge-



nen Wasserschutzpolizei. Es wird also eine Verhandlung vor Gericht geben, um zu klären, ob der Schiffsführer bzw. dessen Versicherung den Schaden von ca. € 4500 bezahlen muss.

Mittlerweile wurden Angebote für die fachmännische Reparatur eingeholt und der Auftrag wohl schon vergeben.

Die eigene Bootsversicherung ist informiert. Die Kosten für die Schadensbehebung werden also nicht unseren Club belasten, wohl aber der Ausfall des Achters bis voraussichtlich Spätsommer.

Fazit: Die Frage, was wäre wenn, wenn wir mit dem Anlegen gewartet hätten, wenn wir die auf uns zukommende Wellenhöhe besser eingeschätzt hätten, ja, wenn...

Es ist auszuschließen, dass Unfälle immer vermieden werden können, grundsätzlich aber gilt: Bei gegenseitiger Rücksichtnahme von allen sich auf dem Wasser fortbewegenden Fahrzeugen und etwa auch dem Tolerieren von oft unbewusstem Fehlverhalten anderer sollten wir alle auf dem Wasser ausreichend Platz haben.

## **Auszüge aus ELWIS:**

Fahrregeln auf den Binnenschiffahrtsstraßen für alle Fahrzeuge

Führer von Sportbooten müssen auf Binnenschiffahrtsstraßen insbesondere folgende Regeln beachten:

- Begegnen oder Überholen ist nur gestattet, wenn das Fahrwasser ausreichend breit ist.
- Kurs und Geschwindigkeit dürfen nicht so geändert werden, dass die Gefahr eines Zusammenstoßes entsteht.
- Überholmanöver dürfen nur begonnen werden, wenn sicher ist, dass sie ohne Gefahr ausgeführt werden können.
- Der Vorausfahrende muss das Überholen – soweit erforderlich und möglich – erleichtern und dazu falls nötig auch seine Geschwindigkeit verringern.
- Wenden ist nur gestattet, wenn andere Fahrzeuge nicht gezwungen werden, unvermittelt ihren Kurs oder ihre Geschwindigkeit zu ändern.

Lutz Fiferna

Fahrregeln für Kleinfahrzeuge unter 20 Metern Länge:

- Kleinfahrzeuge müssen Großfahrzeugen den nötigen Raum lassen.
- Kleinfahrzeuge mit Maschinenantrieb müssen Kleinfahrzeugen ohne Maschinenantrieb ausweichen.
- Kleinfahrzeuge, die weder mit Maschinenantrieb noch unter Segel fahren – also etwa Ruderboote – müssen den unter Segel fahrenden Kleinfahrzeugen ausweichen.

## Wesermarathon 2010

Offiziell nennt sich die Regatta ICF (International Canoe Federation)-Wesermarathonfahrt und findet jedes Jahr am ersten Sonntag im Mai statt. Gestartet wird traditionell um 6:00 Uhr in der Schleuse in Hann. Münden. Die 1.600 bis 2.000 Teilnehmer der Veranstaltung kommen vor allem aus Deutschland, Dänemark und den Niederlanden. Veranstalter sind im Wechsel die Kanu-Clubs Mündener Kanu-Club e.V. und Kanu-Club Hameln e.V. Dieses Jahr waren die Hamelner Gastgeber. Die Platzierung erfolgt über die zurückgelegte Wegstrecke; für eine Fahrt bis nach Beverungen (53 km) gibt es eine Bronzemedaille, bis nach Holzminden (80 km) eine Silbermedaille. Gold erhält, wer bis Hameln (135 km) kommt. Eine Zeitnahme erfolgt nicht.



Die Marathon-Fahrt auf der Oberweser von Hann. Münden bis Hameln wird 1970 zum ersten Mal gestartet. Die 2. Fahrt findet 1972 statt, seitdem wird der Weser-Marathon jährlich veranstaltet. Am 2. Mai 2010 hat der 40. Weser-Marathon mit rund 1.600 gemeldeten Teilnehmern stattgefunden. Ohne die Hansa-Beteiligung wären es deutlich unter 1.600 gewesen. Und Hansa, das sind bei dieser Jubiläumsregatta Ute Poppenheger (Dorni), Klaus Ahrens (Hobel), Henning Siems-

sen, Kay Heinsohn, Jens Artus, Heinrich Phillipi, Thomas Scheibler-Mäurer, Wilfried Strehlau, Manfred Colby, Wolfgang Mocha. Auf dem Bild die Pause in Göttingen. Der Vollständigkeit halber muss auf eine weitere Hansa-Crew beim Wesermarathon 2010 hingewiesen werden mit Elke Siemssen, Anke Philippsen, Uta und Klaus Michael in der ATH (siehe auch unten).

Die Vorfahrt auf der Fulda am Sonnabend wird ein Stück nach der Stadtschleuse in Kassel jährlings von einer Gaststätte unterbrochen, die ob der Mai-Feiertage mit Grillwürsten und Pommes und Putenbraten droht. Der Meister vom Grill indes mochte kein Risiko eingehen und legt nur immer so viel Würste auf, wie gerade nachgefragt werden, und so müssen nicht nur wir hungrig wieder ins Boot. Es folgen noch die selbst zu bedienenden Schleusen in Wahnhausen, Wilhelmshausen (nein doch, nicht Wilhelmshaven) und Bonaforth, bevor wir die Barke in Hann. Münden vertäuen können. Der Abend hebt an mit dunklem Bier vor den Ratsstuben, nur zwei Eiskugellängen entfernt von einer Schlachtereier mit Grillwürsten, an denen wir uns mutig vorbeikämpfen wollen und erliegen. An dem dunklen Bier erkennen uns – ganz nebenbei bemerkt – Kay und Thomas, die erst später kommen und sich hier zu uns gesellen.

Ist es nun der frische Wind oder der Hunger oder die vorrückende Zeit? Es kam der Zeitpunkt, wo uns nichts übrig blieb, als unsere Plätze in den Ratsstuben einzunehmen und am Büffet nach dem Rechten zu sehen, wie seit Jahren üblich.

Auf dem städtischen Sportplatz (Stadion, siehe Bild) war zwischenzeitlich auch



Wilfried eingetroffen, der uns in den Umkleideräumen nächstens beim Schlafen half.

Der nächste Morgen. Gefühlte Zeit 3.00 Uhr, tatsächlich mag es schon 4.30 Uhr gewesen sein. Aufstehen, Gerödel einpacken, herunter tragen, im Boot verstauen. Mit dem ersten Büchsenlicht geht's los, denn, wer zu spät kommt im Leben [...], und das gilt auch für den Start beim Wesermarathon. Kurz nach 5.30 Uhr also liegen wir ordnungsgemäß an der Schleuse. Was aber nicht kommt, ist die erwartete Masse von Kanuten. Zwar sprechen die Ausrichter von einer höheren Teilnehmerzahl als im Vorjahr, subjektiv sind es aber weniger.

6.00 Uhr. Die junge Schleusenwärterin (bei einem Schleusenwärter wäre nur der Beruf genannt worden) schließt das Tor und das Schleusen beginnt. Wir rechnen noch damit, dass zum Start des 40. Marathons eine Rede geredet würde, aber man kann schließlich nicht alles haben im Leben, auch die Hamelner Ausrichter müssen wohl sparen. Als sich dann das talwärts gelegene Schleusentor öffnet, ist das, als ob der Starter die Flagge hebt. Die ersten Kanuten preschen los.

Der Start verlangt immer eine Energieinvestition ungewöhnlichen Ausmaßes. Ruhe in Bewegung, nichts in etwas zu verwandeln, erfordert geballte Anschubkraft. Und die Schleuse ist eng, nur eine

Seite kann die Ruder ausfahren. Und so sind wir die Letzten, die die Schleuse verlassen. Rudern stellt gewaltige körperliche Anstrengungen. Es erfordert enorme Kraftreserven und ist eine der wenigen Ausdauersportarten, bei der alle Hauptmuskelgruppen beansprucht werden. Anders als das Laufen ruft das Rudern alle größeren Muskelgruppen für die Überwindung des Widerstands an: die Bein-, Gesäß-, Rücken-, Bauch-, Schulter- und Armmuskulatur. Die Beanspruchung von so viel Muskelgewebe erzeugt sofort einen enormen Sauerstoffbedarf. Und Hunger. Und schon nach zwei Kilometern geben wir uns dem Frühstück hin.

Das Boot treibt bei mäßiger Fließgeschwindigkeit der Weser, nur gelegentlich muss durch einen Ruderschlag die Richtung korrigiert werden. Auf dem Wasser ist die Windsituation ganz entscheidend. Rückenwind gilt als Idealfall, wie jeder Radfahrer sofort bestätigen wird. Ansonsten ist Windstille gut. Dann ist das Wasser glatt, ohne Gegenwind, und die Ruderblätter streichen über eine glatte Wasseroberfläche. Insoweit können wir uns nicht beschweren an diesem Wochenende, nur gelegentlich zieht der Wind mit dem Rechen zitternde Furchen in das Nass. Unter unserem Boot zieht die Strömung dahin und unter dieser Strömung ist Stille. Hin und wieder springt ein Fisch aus dem Wasser. Kein Nebel, kein Dunst dieses Jahr. Auch auf dem Wasser nur Stille. Dann nehmen wir wieder Fahrt auf, vorbei an Beverungen, Bad Karlshafen, Würgassen. In Beverungen treffen wir auf Anke, Elke, Uta und Klaus in der ATH, die ebenfalls am Wesermarathon teilnehmen und in Beverungen Pause machen. Ihr Ziel ist wie unseres Holzminden.

Hier nun, kurz hinter Würgassen, war es vor drei oder vier Jahren, dass ein Wildschwein die Oberweser zu überqueren

dachte, aber verkehrsbedingt vorschrittmäßig wartete, bis die Barke vorbeigezogen war und dann zur anderen Flussseite schwamm, wo es – vielleicht war es auch eine sie, wer weiß – im Wald verschwand. Wer bei dieser Barkenfahrt dabei war, hat die Tat mit eigenen Augen gesehen, woanders wird sie bis heute ins Reich der Märchen und Fabeln verwiesen. Das also spielte sich an der Oberweser ab. Überhaupt wird unsere Weser unterteilt in Oberweser, Mittelweser und Unterweser. Alles, was aus Bremer Sicht hinter dem Wehr liegt, wird meist als Oberweser bezeichnet. Tatsächlich aber ist Oberweser nur der Teil von Weserkilometer Null bei Hann. Münden bis Minden (Definition der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung), es folgt die Mittelweser bis zum Weserwehr in Bremen, danach heißt die Wasserstraße Unterweser und unterliegt der Tide.

Die Wettervorhersage hatte für den Sonntag miserables Wetter angekündigt, entsprechend waren die Vorbereitungen. Zum Glück aber wehte lediglich ein laues Lüftchen als Rückenwind und nur in Höhe von Fürstenberg gab es für zehn Minuten einen leichten Schauer. Insoweit wird die Wetterprognose nur von der Genauigkeit eines Horoskops übertroffen. Wenn jedoch alles gesagt werden soll, muss hinzugefügt werden, dass bei der Ankunft in Holzminden noch Trockenheit vorherrschte. Hier konnten die Fahrer aussteigen und erreichten trockenen Fußes den Parkplatz vor der Mercedes Niederlassung. Das Ankuppeln des Hängers

geriet bereits zum nassen Abenteuer und bei der Ankunftsstelle der Barke goss es in Strömen. Lübecker und Hannoveraner Ruderer, die ebenfalls hier ihre Boote aus dem Wasser zogen, wurden bis auf die Haut nass. Nach einer halben Stunde jedoch gab der Regen auf und unsere Barke konnte einigermaßen trocken verladen werden.

Gab es in vergangenen Jahren eine Tasse oder ein kleines Handtuch zur Erinnerung an den Weser-marathon, erhielten wird diesmal jeder ein Radaddelchen. Wem ist es gutzuschreiben? Dem Fahrtenleiter, den Erbauern der Barke, dem Bootswart, dem Fahrer des Hängers, der Mannschaft, den Lieben zuhause?

Eine solche Medaille besteht aus einer Legierung, in der die Beiträge vieler zusammenfließen. Jeder liefert etwas dazu, für das Gesamtergebnis jedes Mal ein unentbehrliches Element. In diesem Sinne freuen wir uns schon auf das nächste Jahr.

Wolfgang Mocha



## Wanderfahrt über Himmelfahrt in Berlin

Vierzehn Leute hatten sich am Mittwoch vor Himmelfahrt auf die Reise nach Berlin begeben, um dort an diesem verlängerten Wochenende zu rudern. Vorbereitet und organisiert wurde die Reise von unserem Wanderruderwart Michael König, der das spitzenmäßig gemacht hat. Die Tour war großartig.

Michael und Thomas bildeten am Mittwoch die Vorhut, um die vom Ruderverein Waidmannslust in Tegel geliehenen Boote zu übernehmen, die Schlüssel für die Unterkunft in Empfang zu nehmen und noch den Einkauf für die folgenden beiden Frühstücke zu erledigen. Die längste Anreise hatte Holger aus Oldenburg, der in Bremen dann auf die restlichen sieben Bremer Zugfahrer (Gisela, Luise, Katja, Friederike, Stephan, Maïke unter der Reiseleitung von Jens) stieß. In Hannover wurde mit Marc und Nils die Zugreisegruppe dann komplett.

Angekommen in Berlin Tegel wurden wir von Michael und Thomas in Empfang genommen und wir machten uns sogleich auf zum chinesischen Buffet und bezogen dann satt und zufrieden unsere Schlafgemächer im Ruderclub. Spät am Abend trafen dann nach mehrstündiger Anreise mit Gerd und Claudia auch noch die letzten Autoreisenden ein.

Drei Boote wurden uns vom Ruderclub Waidmannslust zur Verfügung gestellt. Alle drei waren Holzboote für vier Ruderer plus Steuermann oder -frau: Froh und Frei, Friedrich Ludwig Jahn und Frischer Wind.

Der erste Tag führte uns vom Borsighafen über den Tegeler See in den Hohenzollernkanal und von dort weiter über Westhafen und Landwehrkanal in die Treptower Spree (31 km). Ich, Maïke, die

ich diesen Bericht verfasse, habe wahrscheinlich am wenigsten von der Landschaft gesehen, weil ich, wenig rudererfahren, hochkonzentriert den Rücken des Vordermanns in Augenschein genommen habe. Aber wir hatten am ersten Tag trockenes Wetter und wir beendeten die Ruderpartie bei einem Ruderclub im ehemaligen Ostberlin, der Treptower RG. Hier konnten wir Boote und Ausrüstung lagern und mit der U-Bahn den Rückweg zu unserer Unterkunft antreten. Kulinarisch ließen wir nach einem Spaziergang entlang der Seepromenade den ersten Rudertag und zweiten Abend dann italienisch ausklingen.



Am nächsten Morgen ging es zunächst mit der U-Bahn zurück zu den Booten, die Besetzung wurde neu gemischt, und es ging auf zur nächsten Etappe: Von der Spree in den Teltowkanal und weiter über Griebnitzsee, Stölpchen- und Pohlesee in den Kleinen Wannensee. Ziel: Berliner RC nach 32 km. Dank der BVB gelangten wir auch von hier wieder bequem zurück zu unserer Lagerstätte. Zurück in der Herberge lüftete Gisela dann auch endlich das Geheimnis, warum sie mit uns mit einem Sekt anstoßen wollte. Alle Hirngespinnste erwiesen sich als haltlos: keine Hochzeit, kein Familienzuwachs. Stattdessen: Gisela hat inzwischen so vie-

le Kilometer auf dem Rollstuhlfahrer verbracht, dass sie damit den Äquator hätte umrunden können!!! Na, das ist doch mal ein Grund zum Anstoßen!



Im Anschluss folgten wir der Einladung der Bremer Landesvertretung in Berlin, die das DFB-Pokalspiel am Samstag zum Anlass nahm, eine grün-weiße Party zu veranstalten. Nach dem Spiel am Samstag stellt sich dann ja auch die Frage nicht mehr, warum diese Feier schon vor dem Spiel stattfindet. Dank einer kurzfristigen Anfrage von Michael, ob es denn möglich sei, hier die Übertragung zu verfolgen, kamen wir in den Genuss der Einladung



in die Landesvertretung, die allerlei kulinarische Leckereien und einfach einen netten Abend bot. Nach einem Rudertag ist einfach nur Leute-Gucken eine großartige Entspannung. Außerdem nutzten wir auf Hin- und Rückweg unter anderem die Doppeldeckerbusse und hatten so gleich eine kleine Stadtrundfahrt inklusive. Marc musste uns leider an diesem Abend schon

wieder verlassen.

Gisela organisierte für unsere Samstagtour drei Werder-Flaggen und wir nahmen noch ordentlich Luftballons mit und zeigten damit schön Flagge. (Ein Foto von Gisela war sogar im Fernsehen bei DAS! zu sehen!)



Als hätte jedoch der Himmel das Spielergebnis am folgenden Samstagabend schon erahnt, trug er schon am Morgen Trauer: Regen, Regen, Regen. Glücklicherweise stand uns mit 23 km eine kürzere Strecke bevor und so konnten wir uns mit der Anreise zurück zu den Booten ein wenig Zeit lassen. Claudia entschloss sich wegen einer nicht abzuschüttelnden Erkältung zur Rückfahrt und so waren wir nur noch zwölf. Alle Boote fuhren nun in Unterbesetzung. Wieder wurde die Besetzung neu verteilt und auf ging es: vom Kleinen in den Großen Wannsee durch das Nadelöhr (Schwanenwerder) bis Lindwerder. Auf dem See fand ich es dann schon ziemlich ungemütlich und war heilfroh, dass ich in so rudersicherer Begleitung war.

Während der Kaffeepause in Lindwerder drapierten wir unsere nassen Sachen hübsch auf der Heizung der Gaststube und freuten uns über die eine und andere Erfrischung. Weiter ging es dann die Havel aufwärts über den Spandauer und den Tegeler See mit „Schleusenumtragung“ zurück zum Ausgangspunkt, der Ruder-



riege des TV Waidmannslust. Die Tour war geschafft! Uns ging es allen gut, die Boote wurden im Bootshaus verstaut, und nach der allabendlichen heißen Dusche starteten wir ins Abendprogramm: Einige wollten in Tegel bleiben, einige die Fußballübertragung nicht verpassen, einige den besten Döner der Stadt essen.

Und dann war auch schon Abreisetag. Da die Zugfahrer aber erst nach 16 Uhr die S-Bahn besteigen mussten, blieb genug Zeit, um mit zwei Booten noch eine kleine Runde zu drehen, die vorgefun-

dene Ordnung wieder herzustellen und trotzdem entspannt loszukommen. Gisela und Luise nutzten die Zeit, um die Frida-Kahlo-Ausstellung zu besuchen.

Ich spreche sicherlich für alle, wenn ich sage, es war eine sehr schöne, abwechslungsreiche Ruderparty in sehr netter Runde. Vielleicht wird Ruderbarde Nils euch ja im nächsten Jahr ein Lied davon singen...

Maika Grimbo

## Vatertags-Tageswanderfahrt aus der Sicht einer Ruderin

Die Ausschreibung für die diesjährige Vatertagstour lautete: auch für Nichtväter und trinkfeste Ruderinnen.



So fanden sich dann am grauen düsteren Himmelsfahrtstag pünktlich Väter, Nichtväter und auch Ruderinnen ein. Günter hatte die Bootseinteilung vorbereitet: ein Vierer, ein Dreier und ein Zweier, alle mit Steuermann. Da die Zweier-Besatzung am schnellsten war, konnten wir auch gleich in die Schleuse einfahren. Die Temperaturen bewegten sich unterhalb der 10-Grad-Marke, also war es recht, recht kühl. So wurde flott gerudert, schon, um warm zu werden.

Es war die Parole ausgegeben worden: Wenn wir noch ein paar Kilometer weiterfahren, haben wir die 30 km für eine Ta-

gesfahrt geschafft. Leider fing es in Höhe des „Schmierigen Löffels“ an zu regnen. Ein Kutter (allerdings mit Motor) überholte uns mühsam und dann ...., na, ja, der Zweier hat sogar ein Bier bekommen.



Zurück nach Bollen, und dort wurden wir ganz zünftig von Elke und John empfangen. Inzwischen waren wir alle ziemlich durchgefroren und so wurde als Erstes Kakao mit Rum geordert. Anschließend schmeckte uns die Erbsensuppe ausgezeichnet.

Als wir wieder erst ins Wasser und dann in die Boote stiegen, war das Wetter immer noch trüb und kalt, aber es regnete wenigstens nicht mehr. Kurz vor der Einfahrt zum Hemelinger Yachthafen kam doch tatsächlich ein Motorboot direkt auf

uns zu. Unsere Empörung musste nicht mehr raus, denn es war Frank Schwan, der uns begrüßen wollte.



Noch einen stärkenden Kaffee und auch ein Stück Torte für den einen oder den anderen, dann wollten wir auch den letzten Teil dieser Fahrt antreten. Vor der Schleuse dann die Leuchtschrift: Schleuse gesperrt!! Na, toll!! Also umdrehen und ein Boot nach dem anderen auf den Wa-



gen wuchten und den langen Weg bis zur Einsatzstelle zirkeln. Es war sehr eng, die Ausleger kamen nur knapp an den Rettungsringen vorbei und im letzten Stück wurde es ganz schlecht. Dort ist kein Asphalt mehr, sondern Kies, der zudem

rutschig war. Mit dem dortigen Wagen ließen sich die Boote nicht ins Wasser fah-



ren, sondern mussten getragen werden. Dank der Hilfe einer Motorbootbesatzung war es schließlich doch geschafft und alle Boote kamen wieder heil im Bootshaus an und wurden gut geputzt (so sauber waren sie noch nie!) ins Lager gelegt.

Im Nachhinein war es doch mal wieder schön, wenn auch Petrus mit uns kein Einsehen hatte. Der einzige Vorteil des ziemlich schlechten Wetters war, dass uns nicht so viele Motorboote das Leben schwer machten.

Inge Werk

## Maibowle der Damenabteilung

Am 10.05.2010 trafen sich die Damen wieder zur jährlichen Maibowle. Ruderinnen aus allen vier Bremer Vereinen sind unserer Einladung gefolgt, so dass von den ca 25 Ruderinnen fast ein Drittel Besucherinnen waren. Dies war vor einigen Jahren zuletzt der Fall. Darüber haben wir uns sehr gefreut.

Bei angenehmem Ruderwetter, kein Regen – dieses Jahr muss man eher für „keinen Schnee“ danken – und gegen Abend sogar Sonne ruderten wir die Hausstrecke und unterhielten uns dabei ausführlich. Es gab auch viel zu erzählen mit den vielen Gästen.

Zum anschließenden Zusammensein kamen noch weitere Damen dazu und Frau Godan servierte zur wie jedes Jahr äußerst leckeren Maibowle das Abendessen. Für jeden Geschmack war etwas dabei und satt sind auch alle geworden.

Natürlich wurden die angeregten Gespräche fortgesetzt. Dem Bericht ist ein „Beweisfoto“ beigefügt: ein Boot, in dem Ruderinnen aller vier Vereine gemeinsam sitzen resp. gerade pausieren.

Ich hoffe, nächstes Jahr wird es genauso nett und es kommen wieder alle, die dieses Jahr dabei waren und noch ein paar mehr!

Gesine Gollasch



## Bockbierabend 2010

Gute Laune zeigt sich in den Gesichtern von zirka dreißig Herren beim abendlichen Einlass in das Vorstandszimmer. Hier wird das alljährliche Bockbierfest der Herren im Mai gefeiert.



Schnell sind alle Herren mit einem Glas Bockbier versorgt. Verführerisch leuchtet seine goldgelbe Färbung. Der erste Schluck mundet vorzüglich.



Um die Trinkfreude nicht allzu lange zu unterbrechen, eröffnet John Thoms mit einer kurzen Rede den Abend. In seiner Rede bringt er zum Ausdruck, wie gerne wir rudern, ob am Dienstagmorgen beim Frühstücksrudern, abends beim allgemeinen Treffen, auf Barkenfahrten oder Wanderfahrten. Von großer Kameradschaft und von netten jungen Leuten (die

teilweise anwesend sind) ist die Rede. Er erwähnt, dass viele Mitglieder im Ruderclub groß geworden sind. Dies sollte seine Überleitung zu den vielen Mitgliedern im Ruderclub sein, die bereits eine 50-jährige Mitgliedschaft aufweisen können und bei der Jubilarehrung im Mai ausgezeichnet wurden. An Johns Revers



blitzt dabei die neue Anstecknadel für seine 50-jährige Mitgliedschaft. Drei Herren, mit solchen Nadeln in diesem Jahr geehrt, haben diese Ehrung zum Anlass genommen, das Bockbierfass zu spenden. Als edle Spender erweisen sich Jürgen Borrnmann, Jochen Heck und Manfred Thoms.

Für eine gute Grundlage für das weitere Trinkfest sorgen unsere Wirtsleute mit leckeren Bratkartoffeln und einer gewaltigen Menge ordentlicher Frikadellen. Die Anzahl der gegessenen Frikadellen übersteigt bei einigen Herren noch die Menge der geleerten Biergläser. Die Stimmung steigt und es wird lauter.

Früh am Abend kommt von unserer Wirtin Frau Godan die betrübliche Mitteilung: Das Fass ist leer! Ein dumpfes Stöhnen ist zu hören, wie im Fußballstadion, wenn aus aussichtsreicher Position das Tor nicht getroffen wird. Für Erlösung sorgt gleich danach die Nachricht: Ein neues Fass ist angestochen. Es gibt einen groß-

zügigen Spender, dessen Name nicht genannt werden soll. Befreiender Jubel aus den leicht ausgetrockneten Kehlen tost durch den Raum. Der Abend ist gerettet.

Es wird geredet, getrunken und gelacht

bis fast um Mitternacht. Wie immer. Gut gelaunt im Mai beim Bockbierabend im Ruderclub HANSA.

Peter Tietjen

## Preis-Skat im Club

Zu Ostern haben wir nach vielen Jahren mal wieder einen Versuch gestartet, ein kleines Skat-Turnier im Club zu veranstalten. Um es vorweg zu sagen, es war ein voller Erfolg und gibt Anlass, über weitere Turniere dieser Art nachzudenken.

In früheren Jahren wurde mit Ende der Rudersaison der Anleger „eingeholt“ und das Clubleben fand einen gewissen Stillstand. Donnerstags war zwar weiterhin „Clubabend“ angesagt, aber mit Ausnahme der Tätigkeiten der Trainingsleute war es eine stille Zeit im Club, und so organisierte man ein monatliches Skat-Turnier. Es wurde ein kleiner Obolus bezahlt für Spielkarten und kleine Preise, und darüber hinaus brachten viele der „Alten Herren“ auch noch Preise mit, je nachdem, was man gerade so hatte oder finden konnte. Ich erinnere mich z. B. daran, dass ein Mitspieler immer eine Konservendose Erbsen mitbrachte, ein anderer eine Flasche Sekt und Ähnliches. Nachdem wir auch ein Mitglied hatten, das den alten Bremer Beruf eines Zigarrenmachers ausübte, hatten wir auch meistens eine Kiste allerbesten selbstgedrehter Zigarren auf dem Gabentisch. Meistens

gab es auch eine Mettwurst, die aber niemand als Gewinn haben wollte, da sie die nächsten Minuten nach der Vergabe nicht überstand, weil die Mitspieler bereits ihre Taschenmesser ausgepackt hatten und nur darauf warteten, dass die Wurst endlich einen „glücklichen“ Sieger gefunden hatte.

Da es diese Skat-Turniere immer monatlich bis zum Anrudern des Folgejahres gab, wurde fein säuberlich natürlich eine Liste geführt, sowohl für Monatsieger als auch den Gesamtstand, ausgehängt am Schwarzen Brett. Ende der Skatrunde war der „Ostereier-Preisskat“, so wie in diesem Jahr. Also war das eigentlich der Abschluss der Skatrunde, aber für uns soll es ein Neubeginn sein. Viele Mitspieler haben mich darum gebeten, so etwas auch im Sommer zu veranstalten, aber ich bin der Meinung, der Sommer gehört unserem geliebten Rudersport auf allen Wassern der näheren und weiteren Umgebung. Im Herbst geht's dann richtig los! Freuen könnt ihr euch denn ja schon mal!

Günter Rau

## Gründungsfest und Jubilarehrung

Liebe Clubmitglieder, verehrte Gäste, liebe Jubilare!

Ein Jahr ist schnell vorübergegangen und unser Club hatte mal wieder Geburtstag. Die große Hansafamilie war im Bootshaus versammelt, um den Geburtstag gebührend zu feiern und unsere außergewöhnlich vielen Jubilare angemessen zu ehren. Das ist eine gute Tradition in unserer HANSA.

Der Geburtstag jährt sich nunmehr zum 64. Male, denn am 5. Mai 1946 haben sich unsere Traditionsvereine, der Oberweser Ruderverein von 1879 und der Ruderverein Brema von 1883 zum Bremer Ruder-Club „HANSA“ 1879/83 e. V. zusammengeschlossen und fusioniert.

Dies war, im Nachhinein betrachtet, eine kluge Entscheidung, die einerseits aus der Not heraus geboren und in den zerstörerischen Kriegseignissen ihren Ursprung hatte und andererseits aber auch die Absicht und den festen Willen ihrer Initiatoren zu einem gemeinsamen Neustart unseres geliebten Rudersportes für die damaligen Mitglieder vorsah.

Und so blicken wir als Bremens ältester Ruder-Club auf über sechs Jahrzehnte traditionsreicher HANSA-Geschichte zurück, die besonders von einer großen Anzahl sportlicher Regattaerfolge, fast 2500 Siege, auf nationalen und internationalen Regatten mit ihren leistungsstarken Mannschaften und Trainern geprägt ist.

Hier einige Beispiele:

1948 Sieg des legendären Senatsachters in Hamburg, 1958 Gold im „Vierer mit“ bei der Europameisterschaft, 1960 Teilnahme an den Olympischen Spielen im Reningemeinschafts-Vierer in Rom, 1968 Endlaufteilnahme im Reningemein-

schafts-Vierer bei den Olympischen Spielen in Mexiko, 1978 Weltmeisterschaftsteilnahme im Frauenachter in Neuseeland, Siege auf deutschen Meisterschaften, Gold im Frauenvierer bei den Weltmeisterschaften in Köln, namhafte Erfolge insbesondere auch bei den Junioren auf deutschen Meisterschaften und Weltmeisterschaften. So auch im letzten Jahr, zweimal Gold und zweimal Bronze auf den deutschen Juniorenmeisterschaften mit Liam Gerding und Marie Wintjen und ihren Reningemeinschaftspartnern mit ihrem erfolgreichen Trainer Willy Debus sowie die Teilnahme an den Juniorenweltmeisterschaften in Frankreich und einer Bronzemedaille für unsere liebe Marie.

Auch für diese Saison haben sich leistungssportwillige Trainingsleute bei den Kindern, Junioren und Senioren bereit erklärt, die Farben der HANSA auf den Regatten zu vertreten. Regatten in Brandenburg, Münster und Lübeck, Bremen und Otterndorf wurden besucht. Ebenso steht die Teilnahme in München an der Internationalen DRV-Juniorenregatta an.

Es ist eine abwechslungsreiche, interessante, vielfältige und großartige Geschichte der HANSA in der deutschen Ruder- und Sportbewegung, die ihresgleichen sucht. Dahinter standen und stehen aber auch Männer und Frauen engagierter HANSA-Vorstände, Gönner und Mäzene sowie auch unser Förderverein, die allesamt mit vorbildlichem ehrenamtlichem Einsatz für die nötigen Rahmenbedingungen sorgen. Ihnen gilt ebenfalls aus Anlass des heutigen Tages unser besonderer Dank.

Wir blicken stolz und dankbar auf das, was wir heute in unserem Club als unser



Eigen an Booten, Material, Fitnesscenter, Haus und Grundstück nennen. Der HANSA-Betrieb ist gut bestellt, erfordert aber permanente Unterhaltung und zukunftsweisende Gestaltung. Dabei kann der beispielhafte und ehrenamtliche Einsatz vieler unserer Mitglieder gar nicht hoch genug bewertet werden. Auch ihnen gilt heute ein ausgesprochenes Dankeschön.

Die HANSA ist neben der Förderung des Leistungssports auch in ihrer breitensportlichen sowie generationsübergreifenden Ausrichtung und Organisation des allgemeinen Ruderbetriebes, der Wander- und Barkenruderei sowie in Punkto Kinder-, Junioren-, Azubi- und Studentenbetreuung neue Wege gegangen und setzt damit Maßstäbe – erfolgreich, denn die steigenden Mitgliederzahlen unterstreichen dieses. Wir sind in Sachen „HANSA Kompetenz-Zentrum RUDERN“ wieder ein weiteres Stück vorangekommen. Nutzen wir die Chancen des Marktes mit unseren breit gefächerten Angeboten und blicken zuversichtlich und engagiert nach vorn. Angesagt sind Mitgestalten, Anpacken und Mitmachen, das ist nach wie vor unsere Devise.

1. Vorsitzender John Thoms

#### **Impressum Clubschlüssel:**

Herausgeber: Bremer Ruder-Club HANSA (1879/1883) e.V., Werderstr. 64, 28199 Bremen  
Telefon: (0421) 53 29 57, Gaststätte (0421) 9 88 89 58  
Vereinsregister: Amtsgericht Bremen, Nr. 39 VR 2677  
Konto: Die Sparkasse Bremen (BLZ 290 501 01), Kto. 113 8965  
Redaktion: Michael Timm (0421/5967100), Kathleen Behnken, Sigrid Martin, Annegret Schiefer  
Fotos: Peter Tietjen, Reinhold Werk, Jens Artus, Maike Grimbo, Gesine Gollasch, Walter Gerbracht, Jürgen Keunecke  
Druck: Hohnholt Reprografischer Betrieb GmbH, 28195 Bremen  
Homepage: [www.brc-hansa.de](http://www.brc-hansa.de), (Web-Master Reinhold Werk)

Die Clubschlüssel-Ausgabe 4/10 erscheint voraussichtlich im August.

Für eingereichte Manuskripte und Fotos übernimmt die Redaktion keine Haftung, ein Anspruch auf Veröffentlichung besteht nicht. Die mit Namen gekennzeichneten Beiträge werden unzensuriert veröffentlicht.

Sie müssen nicht mit der Meinung der Redaktion und des Vorstandes übereinstimmen. Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Der Redaktionsschluss für die Ausgabe 3/10 war der 16. Mai 2010

**Der Redaktionsschluss für den Clubschlüssel 4/10 ist der 18. Juli 2010**

## Hansa Geburtstag und viele Jubilare

Über neunzig Clubmitglieder konnte unser Vorsitzender John Thoms anlässlich des alljährlichen Gründungsfestes im Bootshaus begrüßen, darunter auch außergewöhnlich viele Clubjubilare, die insbesondere für ihre langjährige Hansazugehörigkeit geehrt wurden. Ebenso waren auch viele ältere und erfreulicherweise jüngere Mitglieder an diesem Abend dabei und so konnte man in der Tat von unserer großen HANSA-Familie sprechen.



Leider war das Wetter kalt und regnerisch. Daher mussten der geplante Freiluftempfang und die Rennachterpräsentation in die Bootshalle verlegt werden, was aber die gute Stimmung und den Programmverlauf in keiner Weise beeinträchtigte. Der Pressefotograf hatte seine liebe Not, die vielen Jubilare, den neuen Rennachter mit dem Mannschaftsspalier und die symbolische Scheckübergabe von der Sparkasse Bremen als Beitrag für den Achterkauf aufs Bild zu bekommen. Wie wir später anhand der Presseveröffentlichung feststellten, war dies aber sehr gut gelungen.

Bevor der offizielle Veranstaltungsteil eingeläutet wurde, erfolgte nach Johns kurzer Begrüßung das gemeinsame

Abendessen: Rinderbraten mit Kartoffeln und Soße und Gemüse, alles reichlich. Als Nachtisch gab es Bremer Rote Grütze. Wie man hörte, schmeckte es allen prima.

In seiner anschließenden Geburtstagsrede ging John noch einmal auf die geschichtliche und sportliche Entwicklung des Clubs ein, verbunden mit den besten Wünschen für die Zukunft.

Entgegen sonstiger Gepflogenheiten musste wegen der Vielzahl der Jubilare auf das Vortragen der jeweiligen Clublebensläufe der einzelnen Jubilare eingeschränkt verzichtet werden. Stattdessen präsentierten unsere stellv. Vorsitzenden Anke Heitmann und Reinhold Werk eine interessante zeitgeschichtliche Beamer-Show aus den jeweiligen Jubiläumsjahren, die auch mit vielen Fotoschnappschüssen aus vergangenen Erlebnissen und Clubtagen unserer Jubilare hinterlegt war.

Eines haben insbesondere die langjährigen Jubilare, die 60, 50 und 40 Jahre dabei sind, gemeinsam. Sie wurden damals in der großen Jugend- und Trainingsabteilung betreut und zu strammen Rudersleuten ausgebildet. Die Jugendjahre in der Hansa haben sie geprägt. Tolle Erlebnisse, die Trainingszeiten, Regattabesuche und Erfolge, die vielen Wanderfahrten, die vielen Feiern und Feste, aber auch die vorbildliche Kameradschaft und die Freundschaften untereinander haben sie zusammengeschweißt und sind zugleich Erinnerungen bis in jüngster Zeit.

Noch eines haben die meisten von ihnen gemeinsam. Sie lernten ihre Ehepartner im Club kennen. Es gab viele Verlobungs- und Hochzeitsfeiern. Nachwuchs wurde geboren und natürlich wurden auch die





Kinder in der HANSA groß und teils sogar erfolgreiche Spitzenrunderer. Diese Verbundenheit und die Treue zur Hansa darf im wahrsten Sinne des Wortes als einmalig bezeichnet werden. Auch haben sich fast all diese Jubilare durch ihre Vorstandsarbeit und persönlichen Einsätze für die HANSA verdient gemacht.

Die Jubilare Hans Heinrich Oelschläger und Erhard Pilz erhielten für ihre 60-jährige Clubmitgliedschaft jeweils eine eigens angefertigte Erinnerungsurkunde vom Vorsitzenden überreicht.



Für die 50-jährige Mitgliedschaft überreichte unser Vorsitzender den Jubilaren Jürgen Borrmann, Jochen Heck, Ute Kolb, Uschi Rau und Inge Werk Urkunden und die goldenen Nadeln des Deutschen Ruderverbandes und dazu die Ehrennadeln des Bremer Ruder-Clubs HANSA.

Assi Colby erhielt für ihre 50-jährige Mitgliedschaft im DRV ebenfalls die goldene Verbandsnadel nebst Urkunde. Unser lieber Freund Rudi Vanderhuk und Barbara Balaskas konnten leider nicht an der Feier teilnehmen. Sie erhalten ihre Nadeln und Urkunden bei einer anderen passenden Gelegenheit.

Unser stellv. Vorsitzender Reinhold Werk überreichte dann dem Vorsitzenden John Thoms für seine 50-jährige Clubmitgliedschaft die DRV-Urkunde und die Ehrennadeln.

Eine weitere besondere Ehrung wurde Charly Borrmann zuteil. Er wurde zusätzlich für seine besonderen Verdienste um den Club mit der Ehrenadel mit gekreuzten Riemen ausgezeichnet.

Barbara und Uwe Schneider und Assi Colby wurden für ihre 40-jährige Clubmitgliedschaft mit der Goldkranz-Ehrennadel ausgezeichnet. Irene Börchers, die krankheitsbedingt abwesend war, erhält die Ehrennadel zu einem späteren Zeitpunkt.

Holger Hartmann, Jörg Kollmann, Anedore Kopp und Annette Kyas erhielten bzw. erhalten die silberne Ehrennadel für die 25-jährige Mitgliedschaft.

Für ihre 10-jährige Mitgliedschaft erhielten Nicolas Bornitz, Heidegret Bosche, Joseph und Monika Duncan, Anke Heitmann, Katja Kuhn, Simon Langer, Susanne Neumann, Stefan Noffke und Fred Reimler eine Erinnerungsurkunde.

Nach dem offiziellen Teil hatten sich die Jubilare und Mitglieder noch viel aus alten Zeiten zu erzählen und so klangen der Abend und die Gründungsfeier in harmonischer Runde aus.

Wir wünschen uns, dass die Jubilare uns auch weiterhin die Treue halten. Wir danken allen Beteiligten, die diesen Abend vorbereitet und mitgestaltet haben, sehr herzlich.

John Thoms



## Förderer für meinen Freiwilligendienst in Südafrika gesucht

An die Freunde des Rudersports

Nach fünf genussreichen Jahren bei der Hansa habe ich beschlossen, ein Jahr in Südafrika zu verbringen, um dort an einer Schule unter anderem Straßenkindern und sozial schwachen Menschen zu helfen. Im Rahmen des „Weltwärts“-Programms, ein entwicklungspolitischer Freiwilligendienst, der vom Bundesministerium für Entwicklung und Zusammenarbeit (BMZ) anteilig gefördert wird, werde ich unter der Trägerschaft des Vereins „Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiners e.V.“ an einer Waldorfschule in der Nähe von Kapstadt arbeiten ([www.mcgregorwaldorf.org.za](http://www.mcgregorwaldorf.org.za)).

Neben der allgemeinen Unterrichtsbetreuung wird ein zentraler Aufgabenbereich sein, sich während der Freizeit mit den Kindern zu beschäftigen, so dass diese nicht zurückfallen in alte Gewohnheiten und soziale Strukturen. Es ist geplant, sportliche Aktivitäten anzubieten. Dies beinhaltet unter anderem die Organisation von Sportfesten.

Leider ist eine solche Arbeit – entgegen der langläufigen Meinung, dass man da ja vielleicht sogar Geld verdienen könnte – mit hohen Kosten verbunden. So benötige ich für meine Arbeit in Südafrika zusätzlich zu der Förderung durch das BMZ einen Betrag von 1800 €, den ich durch Spenden von dritten Personen (und nicht von den Eltern oder gar aus eigener Tasche) aufbringen muss.

Aus diesem Grund wende ich mich an Sie mit der Bitte um finanzielle Unterstützung unserer Arbeit. Spenden Sie bitte einen beliebig hohen Betrag auf das unten angegebene Konto, Verwendungszweck: Liam. Wünschen Sie eine Spendenbescheinigung, geben Sie bitte auch Ihren Namen und Ihre Adresse an. Falls Sie keine Spendenbescheinigung benötigen, würde ich mich trotzdem über ihre Anschrift freuen, da ich Sie gerne an meinen Erfahrungen und Erlebnissen teilhaben lassen möchte.

Konto:15073604  
BLZ: 290 501 01

Ich danke Ihnen sehr für Ihre Unterstützung und verspreche Ihnen bereits jetzt einen interessanten, anschaulichen Vortrag nach meiner Rückkehr – im Herbst 2011.

Für weitere Fragen und Anregungen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Liebe Grüße  
Liam Gerding

[liam.gerding@web.de](mailto:liam.gerding@web.de)  
0421/4334993



## Abschied von Helmut Meyer

Am 8. Januar 2010 verstarb unser Ruderkamerad Helmut Meyer nach langer schwerer Krankheit. Helmut wurde am 6. Mai 1938 in Bremen geboren. Wir beschlossen gemeinsam, im Frühjahr 1953 in den Bremer Ruderclub Hansa einzutreten. Helmut's Onkel, Wilhelm Beckmann, gehörte zu den Gründungsmitgliedern der „Hansa“ und übernahm die damals noch übliche Bürgschaft für seinen Neffen.



Helmut hat damals täglich gerudert, und wir begrüßten uns in der Schule nicht mit einem Gutenmorgengruß, sondern mit der Anzahl der geruderten Kilometer. Wir waren immer bemüht, uns gegenseitig zu übertrumpfen. „Kilometerschinden“ nannten wir das damals. Im November 1954 war für Helmut der Spaß zunächst einmal vorbei. Seine Eltern hatten beschlossen, in die USA auszuwandern, und Helmut musste Bremen schweren Herzens verlassen.

Nach dem Abschluss der Highschool in Alameda/Kalifornien kehrte Helmut nach Bremen zurück. Sein Onkel Wilhelm Beckmann hatte ihm in Bremen eine Lehrstelle in der Baumwollbörse vermittelt. Nun ruderte Helmut wieder jeden Abend nach Feierabend. Er nahm zu dieser Zeit an vielen Wanderfahrten teil und lernte auf einem Hansaball im Parkhotel seine Frau kennen.

Die Freude dauerte aber nur bis zum Abschluss seiner Lehre, denn seine guten Sprachkenntnisse und seine Zuverlässigkeit veranlassten seine Firma, ihn nach Rotterdam zu schicken. Wieder musste er auf seinen geliebten Rudersport und auf Bremen verzichten. Er blieb 7 Jahre in Rotterdam und wäre so gerne nach Bremen zurückgekehrt, doch die Firma hielt ihr Versprechen nicht und so musste er sich anderwärtig orientieren. Er fand eine verantwortungsvolle Stelle in Ludwigshafen und ein Haus für seine Familie in Viernheim.

Vor 10 Jahren konnte er zum ersten Mal wieder an einer Barkenfahrt der „alten Barkenbrüder“ teilnehmen. Er trat wieder in die Hansa ein und kam nun auch öfter wieder nach Bremen, um an dem abendlichen Rudern teilzunehmen. Nach seiner Pensionierung begab er sich auf die Suche nach einem Haus in Bremen, weil er so gerne ganz zurückgekehrt wäre. Leider hat seine schwere Erkrankung das nicht mehr zugelassen.

Anneliese Ahrens

## Glückwünsche

Wir gratulieren herzlich

- zum runden bzw. besonderen Geburtstag:

JULI:	Amyr Vogel	20 Jahre
	Claudia Becker	35 Jahre
	Jochen Brinkhoff	70 Jahre
	Claudia Havenstein	55 Jahre
	Klaus Ahrens	75 Jahre
	Heinz Günther Ollick	60 Jahre
	Rolf-Werner Ulrich	60 Jahre
	Lucas Glander	20 Jahre
	Jane Oghide	18 Jahre

August:	Lutz Hackmack	50 Jahre
	Gerhard Bruns	70 Jahre
	Jochen Schneemann	40 Jahre
	Katharina Engeroff	18 Jahre
	Margarete Pauls	60 Jahre
	Inge Werk	70 Jahre
	Petra Schulz	40 Jahre
	Silke Derlien	40 Jahre
	Jörg-Eckart Vogeler	45 Jahre

\*\*\*

zur Geburt

ihrer Tochter Bente Carlotta

Tina und Jens Mocha

Der Redaktionsschluss für den Clubschlüssel 3-10 war am: 16.05.2010  
Der Redaktionsschluss für den Clubschlüssel 4-10 ist am: 18.07.2010

# Termine

Juli 2010

- 01.-04. Bundeswettbewerb Hürth
- 02.-04. Deutsche Hochschulmeisterschaften Hannover
- 03. Tageswanderfahrt Badener Berge
- 10. Arbeitsdienst
- 12.-16. Rudercamp
- 19.-23. Rudercamp
- 22. Bratkartoffelfahrt
- 24.-1.8. Trainingslager Breitensport und Studenten

August 2010

- 05.-15. Ehepaare Barke
- 07. Arbeitsdienst
- 11. Vorstandssitzung
- 13.-15. Dämmermeile
- 14. Tagesrudertour Spille
- 21. Rund um die Strohauser Plate
- 28. Tageswanderfahrt Hamme
- 28./29. Regatta Leer
- 28.-5.9. Junge Barkenbrüder, Weser
- NN Tagesrudertour Osterholz-Scharmbeck

